

Impuls für die Woche ab Sonntag, 31. Oktober 2021

November: Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag – der Monat des Totengedenkens.

Wir gehen auf die Friedhöfe, wir besuchen die Gräber unserer Liebsten, Gräber von Menschen, die mit uns gelacht haben, geweint haben, gelebt haben. Und die nun – tot sind. Nicht mehr bei uns. Weg. Noch einmal eine Umarmung, noch einmal ein Lächeln, noch einmal ein paar liebe Worte – nein! Nie wieder! All unsere Trauer, all unsere Sehnsucht, all unsere Liebe bringt uns unsere Verstorbenen nicht zurück. Menschen, die einmal ganz selbstverständlich zu unserem Leben gehörten, sind uns nun unerreichbar fern. Und auch die Kerzen, die wir auf den Gräbern entzünden, kommen nicht wirklich gegen unsere Trostlosigkeit an.

In diese Dunkelheit hinein schreibt der Apostel Paulus:

Wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

1 Thess 4, 13-14

Jesus ist von den Toten auferstanden. Gott ist stärker als der Tod. Und er wird unsere Verstorbenen in seine Herrlichkeit führen.

Das ist unser Glaube.

Aber: Glauben wir das wirklich? Halten wir das tatsächlich für wahr? Vertrauen wir darauf? Ist dieser Glaube Fundament und Richtschnur unseres Lebens?

Ganz ehrlich: Ich finde es schwer, sehr schwer, das zu glauben. Der Tod ist so offensichtlich, und Gottes Herrlichkeit so unvorstellbar.

Und doch: Bei aller Unsicherheit, bei allem Zweifel, bei aller Ratlosigkeit bleibt uns die Hoffnung! Die Hoffnung darauf, dass der Tod nicht das Ende ist, die Hoffnung darauf, dass Gott uns nicht fallenlässt, die Hoffnung darauf, dass Gott den Sinn hinter allem kennt.

Diese Hoffnung beantwortet nicht all unsere Fragen, diese Hoffnung verschont uns nicht davor, liebe Menschen zu vermissen, aber diese Hoffnung kann uns trösten, sie kann uns aufrichten, sie bringt Licht in unsere Finsternis.

Diese Hoffnung ist unsere einzige Chance.

So lasst uns also für alle Verstorbenen, an die wir mit großer Sehnsucht denken, aber auch für uns selbst hoffen auf die unermessliche Größe und Güte unseres Gottes.

Und sind wir einmal müde, dann stell ein Licht uns aus, o Gott, in deiner Güte; dann finden wir nach Haus.

GL 505, 5. Strophe



Dieser Impuls wurde gestaltet von Waltraud Paetzold.